

Neuss

## Die Zugpferde der "Kappesköpp"

5. Oktober 2017 um 00:00 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Die Bergheimer Torwache, ganz neu bei den "Kappesköpp", präsentierte sich zuerst.

Foto: woi

**Neuss. Karnevalsinterpreten stellen sich mit ihren neuen Sessions-Programmen vor.**

Von Christoph Kleinau

Die Reise hat sich gelohnt. Als Guido Streusser und Michael Henkel die rote Bollerbox von "Labbes" und "dem Drickes singe Glitzer-Anzug" in den Koffer verstauen, hat das Duo schon zwei Anfragen in der Tasche. Sie sind auch Anerkennung für einen gefeierten Auftritt, mit dem die Karnevalisten für einen echten Höhepunkt beim Künstlerstammtisch "Kappesköpp" sorgen. Eine Zugabe gibt es nicht. "Das ist bei Programmpräsentationen verboten", erklärt Moderator Marc Siebert. "sonst hätte man die nicht so von der Bühne gelassen."

Siebert hat sich Wochen vor dem Beginn der Session sein Bühnen-Outfit mit Pailletten-Frack und goldener Fliege angezogen, um am Nationalfeiertag im Thomas-Morus-Haus zur Mittagszeit ein abendfüllendes Programm zu präsentieren. Da bleiben die Vorhänge natürlich zu - und die Zuschauer im Saal unkostümiert. Unter ihnen sind viele Literaten und Präsidenten von Karnevalsgesellschaften, die noch die eine oder andere Zugnummer für ihre Prunksitzung suchen. Funktionäre wie Peter Dicken von der KG "Müllekkolk" aus Weckhoven. Sein Programm steht, aber der Auftritt des Trios "De Knollis reloaded" freut ihn. Die hat er schon 2016 gebucht, und sie kommen gut an.

Für die 39 Ensembles und Einzelinterpreten, die sich unter dem Signet "Kappesköpp" vermarkten, ist der Vorsprechtermin eine Pflichtveranstaltung. Kontaktpflege ist der eine Grund, Solidarität mit den Kollegen ein anderer. Und natürlich macht auch eine Tilly Meesters ("Ne Kistedüvel") oder der "D'r Tulpen- Heini" (Roland Paquot) dabei Werbung in eigener Sache. Denn auf die Bühne kommt längst nicht jeder, dafür reicht schlicht die Zeit nicht.

So hat Werner Zok als Baas der "Kappesköpp" die Qual der Wahl. Er schickt zuerst die Bergheimer Torwache auf die Bühne, eine Garde, über die Ehrenbaas Heinz Langlitz nur staunt: "Da kann keine Neusser Garde mithalten." Die Torwache ist neu dabei, weil sich der Kreis erst vor kurzem für solche Interpreten geöffnet hat. Und sie rechtfertigen das Vertrauen mit einer schwungvollen Darbietung. So früh in der Session hat Mitmoderator Jürgen Schmitz selten soviel Schwung gesehen. Als Neuzugang wird auch die Band "Mundgerecht" aus Gohr vorgestellt. "Nobby und Jupp" dürfen auf die Bühne, weil sie nach Jahren der Trennung wieder auf der Bühne sind, und auch für die Präsentation von "De Albatrosse" gab es einen Grund: Die Band wird 20 - und will es in der Session krachen lassen.

(-nau)